

Buchbesprechungen

Autor(en): **Sury, Peter von / Sexauer, Leonhard / Gisler, Nikolaus**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **80 (2003)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Daniel Hell: **Die Sprache der Seele verstehen**. Die Wüstenväter als Therapeuten. Herder, Freiburg i.Br. 2002. (Herder Spektrum 5191). 157 S. Fr. 17.–.

Yushi Nomura und Henri Nouwen: **Weisheit aus der Wüste**. Mit Tuschzeichnungen von Yushi Nomura. Aus dem Amerikanischen von Karen Hilbert. Herder, Freiburg i.Br. 2002. (Herder Spektrum 5253). 133 S. Fr. 16.–.

Die Wüstenväter und die paar Wüstenmütter, die es auch gibt, erleben derzeit eine Renaissance, jene Männer und Frauen, die sich seit dem 3./4. Jahrhundert n.Chr. in die Wüste Ägyptens, Syriens, Palästinas zurückzogen, um «die innere Wahrheit» zu finden, wie es auf dem Buchumschlag heisst. Daniel Hell, Professor für Klinische Psychiatrie und Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, stiess bei seiner Arbeit auf erstaunliche Gemeinsamkeiten zwischen den seelisch gereiften und zu subtiler Selbst- und Fremderkenntnis befähigten ersten Mönchsgenerationen und den Erkenntnissen heutiger Psychologie und Psychiatrie. Er geht dabei aus von der Erfahrung der *akedia*, dem Überdruß, der den Wüstenvätern auch als «Mittagsdämon» bekannt war und der heute als depressive Verstimmung unzähligen Zeitgenossen zu schaffen macht. So entfaltet der Autor einige zentrale Erfahrungen der ersten Mönchsgenerationen und vergleicht sie mit den Einsichten heutiger schulmedizinischer Forschung und Praxis, wobei er sich auf sein eigenes Fachgebiet beschränkt. Hell entfaltet die «modern» wirkenden Erfahrungen der Wüstenväter in vier Kapiteln: «Seelische Einsichten ohne Psychologie», «Der achtsame Umgang mit sich selbst als Mittel gegen Entfremdung», «Wo Wut zugelassen wird, lässt sich Zorn überwinden», «Der Umgang mit depressiven Verstimmungen». Dass für den richtigen Zugang zum Leben und zur Botschaft der Wüstenväter ein «religiöses Grundverständnis» unerlässlich ist, erwähnt der Autor zwar, doch gerät dieses in dem Buch in den Hintergrund zugunsten einer trendigen Lebenshilfe. Um dem Geheimnis der Wüstenväter auf die Spur zu kommen, muss auch ihre kompromisslose Gottsuche, ihre schlichte Christus-Nachfolge und ihr intimer Umgang mit der Bibel ernst genommen werden. Ob Psychologie und Psychiatrie nicht auch in dieser Hinsicht vom Zeugnis der Wüstenväter lernen könnten?

Das zweite Taschenbuch tastet sich auf einem anderen Weg an die gleiche Thematik heran. Der japanische Künstler und Theologe Yushi Nomura besorgte die Auswahl und Übersetzung der rund 100 Geschichten und

Anekdoten aus dem Leben der alten Einsiedler. Das besondere daran ist, dass er die Texte ergänzte mit Tuschzeichnungen, die er nach der japanischen Tradition mit dem Pinsel anfertigte, sie somit in die Welt des Fernen Ostens versetzt. Viele reizende und verblüffende Einzelheiten kommen dabei zum Vorschein. Der bekannte amerikanische geistliche Schriftsteller Henri Nouwen (1932–1996) erklärt im Vorwort die bewegte und bewegende Vorgeschichte des Buches: Aus der ägyptischen Wüste führte der Weg über Holland, Japan, die USA bis nach Peru. Eindrücklich schildert er, was die Erfahrungen der *Abbas* und *Ammas* von damals mit der Realität einer Armenküche in Connecticut und mit dem Leben in einem Elendsviertel von Lima zu tun haben. Auch fasst er die Botschaft dieser kurzen Erzählungen und Kürzestgeschichten treffend zusammen, wenn er sagt: «Viele Erklärungen brauchen sie nicht. Aber sie verlangen nach spiritueller Jüngerschaft, sie setzen eine Bereitschaft voraus zu hören, zu lernen und sich zu wandeln» (S. 13).

P. Peter von Sury

Bert Hellinger: **Religion, Psychotherapie, Seelsorge**. Gesammelte Texte. Kösel, München 2000. 232 S. Fr. 38.40.

Der ehemalige Ordenspriester, der heute als Therapeut wirkt, wurde bekannt als Begründer der sog. «Familienaufstellungen», einer psychotherapeutischen Methode, die inzwischen viele begeisterte Anhänger und ebenso viele Kritiker gefunden hat. Hellinger, der über seine Arbeit bereits viele Bücher veröffentlichte, legt in dem vorliegenden Werk eine Sammlung von Beiträgen vor, die sowohl thematisch wie zeitlich (1972–1997) einen weiten Bogen spannen. Es sind Vorträge, Diskussionsbeiträge am Radio, Briefe, Aphorismen, Auszüge aus früheren Büchern. Insgesamt vermitteln sie einen guten Einblick in die Arbeitsweise Hellingers, aber auch in die psychologischen, religiösen und therapeutischen Voraussetzungen und Zielsetzungen seiner Tätigkeit des Familienstellens. Eindrücklich sind seine Einsichten über die «gemeinsame Seele» der Familie, über die Verbundenheit mit den Verstorbenen, den Umgang mit fremder und eigener Schuld, die Aussöhnung von Opfern und Tätern ... Manches in seinem Vorgehen beruht mehr auf Intuition und weniger auf theoretischer Analyse, was verständlicherweise Misstrauen und den Vorwurf mangelnder Seriosität auslösen kann. So antwortet Hellinger auf die Frage, warum in einer Familienaufstellung die Stellvertreter sich wie die wirklichen Personen fühlen, mit entwaffnender Aufrichtigkeit: «Ich weiss es nicht» (S. 157). Es ist lohnend, sich unvoreingenommen und kritisch mit seinen Thesen und seiner Praxis auseinander zu setzen. Er ruft Dimensionen und Wahrheiten in Erinnerung, die in der auf das Individuum ausgerichteten Therapie und Seelsorge leicht übersehen werden. Wohltuend ist die ganz und gar nicht reisserische, sondern zurückhaltende und nachdenklich stimmende Art, mit der Hellinger seine unkonventionellen Thesen und Beobachtungen vorträgt.

P. Peter von Sury

Josef Sudbrack: **Wie ein Kranz aus blühenden Blüten**. Zeugen vom Reichtum christlicher Mystik. Kanisius, Freiburg 1999. 142 S. Fr. 24.80.

Wenn ein ausgewiesener Fachmann für Mystik, wie es der Jesuitenpater Sudbrack ist, ein (weiteres) Buch zum Thema Mystik publiziert, dann darf man davon ausgehen, dass man nicht enttäuscht wird. Und in der Tat: in diesem an Umfang bescheidenen Werk präsentiert der Autor eine Fülle und Überfülle an Einblicken und Einsichten in den unerschöpflichen Reichtum christlicher Mystik – so sehr, dass der Text, ursprünglich in Zeitschriften erschienen, zuweilen in eine Art Telegrammstil übergeht. Sudbrack versucht nicht, eine Systematik christlicher Mystik zu entfalten. Sein Ausgangspunkt ist ein anderer: «Die Ebenbildlichkeit der Menschen mit Gott ist keine vereinheitlichte Gleichheit, sondern bedeutet mannigfaltige Individualität» (Einführung). Dies gilt erst recht in der Beziehung des Menschen zu Gott. So entfaltet der Autor sein Thema, indem er, nach einer Hinführung «Zum Wesen christlicher Mystik», in vier nach historischen Gesichtspunkten gegliederten Kapiteln (Altertum, Mittelalter, Neuzeit, Moderne), jeweils vier Männer und Frauen porträtiert, die für die Entwicklung und das Selbstverständnis christlicher Mystik prägend waren. Bekannte Namen (Augustinus, Eckhart, Teresa von Avila, Edith Stein usw.) stehen neben wenig bekannten (Dionysius Areopagita, Hadewijch von Antwerpen, Fénelon, Henri Le Saux). Sudbrack ist sich sehr wohl bewusst, dass bei einer Auswahl schmerzliche Einschränkungen unvermeidlich sind; so fehlen Origenes, Bernhard von Clairvaux, Johannes vom Kreuz usw. Sehr schön entfaltet der Autor im letzten Kapitel, wie «Der Jesus der Bibel Wurzel der christlichen Mystik» ist und die Vielfalt der Wege bereits im Neuen Testament angelegt ist. Man spürt auf jeder Seite, dass mit Sudbrack ein Meister am Werk ist, der sich dank seiner profunden Kenntnisse auch ein Urteil über die Originalität, aber auch die Grenzen der von ihm Porträtierten erlauben kann.

P. Peter von Sury

Klaus Mertens: **Ausgerechnet ich ?!** Die Frauen und Männer um Jesus von Nazaret. Knecht, Frankfurt a.M. 1998. 155 S. Fr. 24.–.

Das gediegene Taschenbuch ist aus Besinnungstagen entstanden, die der Autor – im Schuldienst tätiger Jesuitenpater – mit Jugendlichen während der Karwoche durchführte. Aber auch ausserhalb der Karwoche sind die Betrachtungen über den engsten Jüngerkreis Jesu mit Gewinn zu lesen. Der Autor versteht es, so in die Szenen des Evangeliums «einzusteigen», dass die verschiedenen Personen – neben den Aposteln (inbegriffen eine umsichtige Betrachtung über Judas Iskariot) auch Maria von Magdala und der Kreis der Frauen – als Individuen und auch als literarische Gestalten ihr Profil gewinnen. Seriöse Exegese, zurückhaltende psychologische Einfühlung und geistliche Einsicht werden so zu einer überzeugenden Einheit zusammengeführt. Ein geglücktes Beispiel geistlich fruchtbarer und theologisch verantwortungsvoller Bibellektüre!

P. Peter von Sury

John Bowker: **Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen.** Für die deutschsprachige Ausgabe übersetzt und bearbeitet von Karl-Heinz Golzio. Patmos, Düsseldorf 2002. XXXII + 836 S. Fr. 57.70.

«still & stark»

Unter diesem Titel ist vor kurzem ein Buch über Mariastein erschienen: *still & stark. Die heiligen Frauen von Mariastein. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria in der Felsengrotte.* Hrsg. Verein Frauenstadtrundgang Basel. Limmat Verlag, Zürich 2003. 167 S. Fr. 36.–. Mitgewirkt haben daran auch Abt Lukas und P. Notker. Erhältlich in der Pilgerlaube.

Im Zusammenhang mit dieser Publikation führt der Verein Frauenstadtrundgang Führungen durch: Samstag, 3. und 24. Mai, Sonntag, 15. Juni 2003; Besammlung: 14.00 Uhr BLT-Bahnhof Flüh (Anmeldung: Buchhandlung «Das Narrenschiff», Basel, Tel. 061 261 19 82; Kosten: Fr. 20.–/15.–). Weitere Informationen unter www.femmetour.ch.

In den letzten Jahren hat das Thema «Religion» selbst in unserer säkularisierten Gesellschaft neue, teilweise sogar brennende Aktualität gewonnen. Globalisierung und multikulturelle Begegnung, aber auch Konfrontation und Konflikte machen deutlich, dass es unerlässlich ist, sich über die verschiedenen Religionen rasch und zuverlässig informieren zu können. Das hier vorgelegte Werk entstand in der Tradition und im Umfeld der Universität Oxford, deren grosse Nachschlagewerke immer wieder Massstäbe setzen. Dieses kleine Lexikon (im gleichen Verlag ist auch die Übersetzung des auf wissenschaftliche Bedürfnisse zugeschnittene «grossen» Oxford-Lexikons der Weltreligionen erschienen) enthält eine reiche Fülle an einschlägigen Informationen zu allen grossen Religionen, denen heute Menschen anhängen. Es bietet, alphabetisch geordnet, dreierlei: allgemeine Begriffe zum Thema Religion (z.B. «Atheismus», «Feste und Fastenzeiten», «Gerechter Krieg», «Magie», «Sünde», «Zivilreligion»), Fachbegriffe einzelner Religionen (z.B. «Advaita», «Bar mitzvah», «Muezzin», «Nunc dimittis», «Sesshin», «Taufe») und eine Fülle von Eigennamen – von «Aaron» bis «Zwingli». Dazu kommen eine allgemeine Hinführung zum Phänomen Religion und im Anhang ein «Sachindex», der hilft, das reiche Material zugänglich zu machen. Dem interessierten Zeitgenossen erschliesst das Lexikon den weiten Bogen heute gelebter Religiosität ebenso wie ihre geschichtlichen und theologischen Wurzeln und führt vor Augen, in welche Fülle und Vielfalt unsere eigene Religion eingebettet ist. Der Theologe wie der Laie wird mit Nutzen oft und gerne zu diesem Nachschlagewerk greifen.

P. Peter von Sury

Theodor Hogg und Bernd Mathias Kremer (Hrsg.): **Wo Gott die Mitte ist.** Ordensgemeinschaften in der Erzdiözese Freiburg in Geschichte und Gegenwart. Beuroner Kunstverlag/Josef Fink, Beuron/Lindenberg 2002. 264 S. Durchgehend farbig bebildert. Fr. 44.–.

Aus Anlass des 175-jährigen Jubiläums der Erzdiözese Freiburg erschien dieser schöne Band, der das Wirken der Ordensgemeinschaften in Vergangenheit und Gegenwart innerhalb der Grenzen des heutigen Erzbistums darstellt. Das Buch ist dem zurückgetretenen Herrn Erzbischof Dr. Oskar Saier zum 70. Geburtstag gewidmet.

Im ersten Teil wird in Beiträgen verschiedener Autoren auf die Geschichte der Klöster und Ordensgemeinschaften auf dem Territorium von Baden und Hohenzollern eingegangen, das sich vor der Errichtung der Erzdiözese auf mehrere verschiedene Diözesen verteilte. Besonders spannend ist der Beitrag des Mitherausgebers Bernd Mathias Kremer zur Säkularisation infolge des «Reichsdeputationshauptschlusses» 1803 (S. 52–81), der sich in diesem Jahr zum 200. Mal jährt. Dabei wird deutlich, dass es nicht nur das Gedankengut der Aufklärung und die Neuordnung der deutschen Länder durch Napoleon waren, die das neue Grossherzogtum Baden für mehrere Jahrzehnte zu einer weitestgehend klosterfreien Zone machten, sondern auch das weltliche Prunkgehebe mancher Äbte im 18. Jahrhundert (manchmal an der Architektur ersichtlich), die finanziellen und territorialen Begehrlichkeiten der staatlichen Obrigkeit (der badische

Staat vervielfachte so seine territoriale Ausdehnung) und der weitgehend ausgebliebene Protest in der nun mehrheitlich katholischen Bevölkerung.

Bedenkenswert sind auch die Gedanken des Jesuiten und Dogmatikers Medard Kehl. Seiner Ansicht nach können die meist schrumpfenden Ordensgemeinschaften besonders durch ihre Vernetzung mit von ihnen geprägten «Spiritualitätsfamilien» (S. 103, gemeint sind Laiengruppen wie der franziskanische Dritte Orden oder die benediktinischen Oblaten) wichtige Kristallisationspunkte des Glaubenslebens in der Kirche sein oder werden.

Im zweiten, nicht minder interessanten Teil des Buches stellen sich die aktuell in der Erzdiözese präsenten Ordensgemeinschaften einzeln vor: 24 Männer-, 37 Frauengemeinschaften, ein anregender Gang durch die Vielfalt katholischen Ordenslebens, darunter eine ganze Reihe benediktinischer Gemeinschaften, wie die Erzabtei Beuron in Hohenzollern, das Benediktinerkloster Neuburg bei Heidelberg, die Benediktinerinnen der Hl. Lioba in Freiburg-Günterstal, die Benediktinerinnen von Oferingen (bei Waldhut) und von Habsthal (Hohenzollern) und auch die Zisterzienserinnenabtei Lichtenthal (Baden-Baden), die nie aufgehoben wurde.

Beachtenswert ist auch der Werdegang und das Wirken der Erlerbader Franziskanerinnen mit ihrer Gründerin Sr. Alexia Höll, die bereits im vorderen Teil des Buches (S. 25–26) besonders gewürdigt wird und die über den «Umweg» Amerika 1895 endlich auch in ihrer badischen

L'immobilier, c'est notre métier !

AXIC SA Immobilier & Courtage 2800 Delémont - Tél. 032 422 64 67
Site Internet (+ de 200 photos) : www.axic.ch

AXIC



SCHÖNE RESIDENZ

Mit über 26 Zimmern
einmalige Lage im Grünen

Ideal als Andachts-, Empfangszentrum, als Ferienhaus,
Exerzitenhaus oder für Seminare und Büros

ZU VERKAUFEN IN DEN FREIBERGEN / JU
Haus von 1'000m², wovon 730m² Wohnfläche,
220m² Untergeschoss und 50m² Dachstock
auf einer Parzelle von 1'097m²
1995 vollständig renoviert
1968 erbaut

Grosser Speisesaal, Büro, Spielsaal, 2 grosse Säle, Einbauküche, Esszimmer oder Pausenraum, Wohnzimmer, Empfangsraum, zahlreiche WC, Duschen und Waschräume (15), 18 Zimmer, die meisten davon mit Lavabo, wunderbare Terrasse gegen Süden, Garagen, 6 Parkplätze, usw., sowie eine Dienstwohnung mit 4 Zimmern.

VERKAUFSPREIS :

Fr. 1'500'000.-

Heimat eine Niederlassung gründen konnte, nämlich das «Erlenbad» in der Ortenau. Obwohl nicht in der Erzdiözese gelegen ist im Beitrag der Erlenbader Franziskanerinnen auch die Mariasteiner Niederlassung erwähnt: das Kurhaus Kreuz «in unmittelbarer Nähe der Benediktinerabtei, ein Ort der Erholung und Begegnung mit speziellen Angeboten» (S. 213). – Ein sehr facettenreiches, interessantes, schönes und lebendiges Buch, das deutlich macht, welch wertvolles Geschenk die Orden für unsere Kirche sind!
P. Leonhard Sexauer

Jörg Zink: **Erfahrung mit Gott.** Wir stehen nicht am Ende, sondern immer am Anfang des Christentums. Kreuz, Stuttgart 2002. 361 S. Fr. 45.–.

Das unübertroffene Jesus-Buch von Jörg Zink, erstmals erschienen 1974, liegt hier in einer vollständig überarbeiteten und neu gestalteten Ausgabe vor. Wie der Autor dem Leser den Wanderprediger aus Galiläa nahe bringt, das ist etwas vom Bewegendsten und Tiefgründigsten in der christlichen Literatur der Gegenwart. Hier «muss man nichts glauben», hier geht es um Erfahrung, um Verstehen, um Verstandenwerden. In einfacher und eindringlicher Sprache eröffnet Jörg Zink dem Leser von heute die alten Geschichten der Bibel. Über die Lehre, die Gleichnisse und den Passionsweg Jesu hinaus zeigt Jörg Zink die Bedeutung des auferstandenen Christus und was sie für das Selbstverständnis des Menschen heute aussagt. Dieses Buch ist wahrlich eine grundlegende Einführung in christliches Denken. P. Nikolaus Gisler

Elisabeth Lukas: **Vom Sinn des Augenblicks.** Facetten erfüllten Lebens. Kösel, München 2002. 138 S. Fr. 22.80. Innere Kraftlosigkeit und Unzufriedenheit mit den Lebensumständen plagen uns, weil wir entweder von der Vergangenheit nicht loskommen oder uns, von Sorge geplagt, vor der Zukunft ängstigen. Wir verpassen die Gegenwart, entwerten den Augenblick und laufen am Glück eines erfüllten Lebens vorbei. Solchen fatalen «Fallgruben» können wir entinnen. Elisabeth Lukas öffnet uns die Augen für den immer wieder geschenkten sinnvollen Augenblick. Wir können tatsächlich unseren Lebenslauf stets neu in die Hand nehmen. Über die vielen Beispiele gemeisterten Lebens lernen wir Heil bringende Gewohnheiten selbstverantworteten Handelns kennen. So können Nachtzeiten des Lebens durchge- standen und Sonnenseiten des Lebens bejubelt werden.
P. Nikolaus Gisler

Hubertus Brantzen: **Mehr als Worte und Gefühle.** Liebe leben in Partnerschaft, Ehe, Familie. Herder, Freiburg i. Br. 2002. 240 S. Fr. 21.10.

Vor ein paar Jahren erschien im Herder-Verlag von Hubertus Brantzen das Buch «Lebenskultur des Priesters». Jetzt veröffentlicht der Herder-Verlag vom selben Autor ein Buch für Menschen vor und in der Ehe. Beim Lesen des ersten Buches war ich hell begeistert (ich schrieb damals: ich nehme es immer wieder hervor; und so war und ist es bis heute!). Und nun habe ich das neue Buch, geschrieben für einen anderen Leserkreis, gelesen, und ich



**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**


NETZWERK


BERATUNG


BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung
Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Druckerei Bloch AG
Christophorus-Verlag



701 19 00

Gewerbehau im Tal
Talstrasse 40
4144 Arlesheim
Telefon 061 · 701 19 00
Telefax 061 · 701 19 07

Fahrt nach Assisi und Padua

Pilger- und Kulturfahrt mit P. Augustin Grossheutschi vom *Montag, 6. bis Sonntag, 12. Oktober 2003*. Die Fahrt führt nach Assisi (hl. Franziskus), Ravenna und Padua (hl. Antonius). Pauschalpreis pro Person: Fr. 955.– (Einerzimmerzuschlag: Fr. 100.–; Annulierungs- und SOS-Rückreiseversicherung Fr. 15.–). Inbegriffen: Fahrt im Erich-Saner-Car, alle Mittagessen (ausser am 1. Tag), 6× Halbpension in Doppelzimmern (Bad oder Dusche/WC), Stadtführungen mit Eintritten in Ravenna und Padua. – Anmeldung bei Erich Saner Reisen AG, Ziegeleistrasse 52, 4242 Laufen.

bin ebenfalls begeistert, sowohl was das Konzept wie auch den Inhalt des Buches betrifft. Für alle, die in irgendeiner Form mit der Ehe zu tun haben, sei es, weil sie sich auf die Ehe vorbereiten, sei es, weil sie angefangen haben, eine Ehe zu leben, sei es, weil sie seit einiger Zeit schon in der Ehe leben, sei es, weil ein Ehejubiläum bevorsteht, sei es, weil die Kinderfrage im Raume steht, sei es, weil die Ehe krieselt, sei es, weil das Alter sich bemerkbar macht, sei es, weil der Glaube ihr ständiger Begleiter ist oder wieder entdeckt werden möchte, sei es, dass die Weitergabe des Glaubens an die Kinder ein echtes Bedürfnis ist ... Und zudem können solche, die junge Leute auf die Ehe vorbereiten oder Eheleute auf irgendeine Weise begleiten, in diesem Buch brauchbare Hilfe finden. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt uns die Themenvielfalt des Buches: «Was wir mitbringen» (Ehe-Ansichten, Sehnsuchtsbilder, Ehe-Modelle, ...). «Wir sind einander nahe» (Mit jedem Tag beginnt die Ehe neu, Gesprächskultur, Kultur der Sexualität, Treue ist nicht nur ein Wort, Wenn

du dich veränderst, Ohnmacht und Scheitern, ...). «Eltern werden – Paar bleiben» (Kinder, Erziehung konkret, ...). «Religiöse Ehe- und Familienkultur» (Dem Glauben ein Zuhause geben, Den Glauben an die Kinder weitergeben, ...). Was in der Einführung versprochen wird, hält das Buch tatsächlich:» Das Typische dieses Buches besteht darin, das alltägliche Leben zu betrachten. So, wie du und ich es erleben. Es wird jedoch nicht über die vielen Ecken und Kanten des Ehelebens gejammert, sondern gesucht, wo wir neu ansetzen können. Ausgehend von authentischen Beispielen, werden Paar- und Eheerfahrungen geschildert und es wird gezeigt, worauf es ankommt. Geglückte Situationen sollen ermutigen, immer neu den Weg partnerschaftlichen Miteinanders zu gehen. Dies bedeutet auch, dass dieses Buch die Lebensform der Ehe und Familie grundsätzlich positiv bewertet. ...» (S. 14). Ich wünsche diesem Buch möglichst viele Leser und Leserinnen, und dass es vielen hilft, ein positives Bild von der Ehe zu gewinnen und eine gute Ehe zu führen.

P. Augustin Grossheutschi

Heinz Janssen: *Der Dornbusch brennt auch heute*. Glauben in unserer Zeit. Butzon & Bercker, Kevelaer 2002. Mit Zeichnungen und Skizzen von Bert Gerresheim. 192 S. Fr. 23.90.

Dieses Buch wendet sich an Menschen, die neue ermutigende Zugänge zum Glauben suchen und die Freude am Glauben wach halten wollen. Ausgehend von der Begegnung des Mose mit Gott am brennenden Dornbusch als einem Höhepunkt biblischer Gotteserfahrung, führt Heinz Janssen seine Leser zu «sicheren Orten», an denen auch heute Erfahrungen der Gegenwart Gottes geschenkt werden: zu Jesus Christus, in dem Gott ein menschliches Gesicht und ein mitfühlendes Herz bekommen hat, zu den Sakramenten und den Feiern der Kirche, zur Gottesmutter Maria und zu den Zeugen des Glaubens. Ein «eigenes Kapitel» zwischen den Texten bilden gleichsam die Skizzen und Zeichnungen von Bert Gerresheim. Sie eröffnen überraschende und über den Text hinaus gehende Zugänge zu den einzelnen Themen. – Ein Buch, das dem Glaubenden Mut macht, im Vertrauen auf die Nähe Gottes sein Leben in der Welt von heute verantwortlich zu leben.

P. Nikolaus Gislis

PRORESITZEN



Täglich nonstop ab 9 Uhr.
Im Basler Einrichtungshaus
am Tellplatz, Tel. 061 366 33 33

MÖBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.